

Der Gesellschafter.

Amts- und Intelligenzblatt für den Oberamtsbezirk Nagold.

Nr. 58.

Samstag den 20. Mai

1865.

Dieses Blatt erscheint wöchentlich 3 Mal, und zwar am Dienstag, Donnerstag und Samstag. Abonnementspreis in Nagold halbjährlich 54 kr., im Bezirke Nagold sammt Postzuschlag 1 fl. 1 kr., im übrigen Theil unseres Landes 1 fl. 8 kr. — Einrückungs-Gebühr: die dreieckig gepaltene Zeile aus gewöhnlicher Schrift oder deren Raum bei einmaligem Einrücken 2 kr., bei mehrmaligem Einrücken je 1 1/2 kr.

Ämtliche Bekanntmachungen.

Forstamt Wildberg.
Revier Schönbrunn.

Holz-Verkauf.

Das am 23. d. zum Verkauf kommende Nadelholz-Reisach im Schmalen Buchler besteht aus gebundenen Wellen.

Wildberg, den 18. Mai 1865.

K. Forstamt.
Riethammer.

2/2 Gündringen,
Oberamts Horb.

Montag den 22. Mai,
Vormittags 8 Uhr,

wird das Pflaster von circa 12 Ruthen Randel in Afford gegeben werden, wozu Lustbezeugende eingeladen werden.

Den 13. Mai 1865.

Schultheißenamt.
Klenf.

2/2 Ebhausen,
Oberamts Nagold.

Bau-Afford.

Am hiesigen Rathhaus soll eine Bau-reparation vorgenommen und zugleich eine Backstube im untern Stock desselben eingerichtet werden.

Nach dem Voranschlag betragen die Kosten:

Grabs- und Abbruchs-	arbeit	36 fl. — kr.
Mauer- und Stein-	hauerarbeit	1046 fl. 4 kr.
Gypferarbeit		80 fl. 33 kr.
Zimmerarbeit		222 fl. 40 kr.
Schreinerarbeit		111 fl. 13 kr.
Schlosserarbeit		124 fl. 10 kr.
Glaserarbeit		32 fl. 28 kr.

Diese Arbeiten sollen im Submissionswege vergeben werden, und haben die Affordliebhaber ihre Offerte schriftlich, versiegelt, mit der Aufschrift: „Anbot für die Arbeiten am Rathhaus zu Ebhausen“ spätestens bis

Freitag den 26. d. M.,
Vormittags 10 Uhr,

dem Unterzeichneten zu übergeben, zu welcher Zeit die urkundliche Eröffnung der Offerte stattfindet, welcher auch die Submittenden anwohnen können.

Plan und Ueberschlag sind auf dem Rathhaus zur Einsicht aufgelegt.

Den 15. Mai 1865.

Schultheißenamt.
Rietzmüller.

Nischalden,
Oberamts Calw.

Liegenschafts-Verkauf.

Die in No. 52 d. Bl. näher beschriebene Liegenschaft der Erbtrau des Gerichtswirthe Reule von Oberweiler kommt am

Dienstag den 23. d. M.,
Nachmittags 1 Uhr,

auf dem Rathhaus dahier zum zweiten Verkauf.

Den 16. Mai 1865.

Waisengericht.
Der Vorstand:
Schultheiß Kock.

Oberjettingen,
Oberamts Herrenberg.

Eichenholz-Verkauf.



Am nächsten Montag den 22. d. M., von Morgens 8

Uhr an, werden im hiesigen Gemeindefeld Lehsbau im öffent-

lichen Aufstreich gegen baare Bezahlung verkauft:

ca. 30 Stück Eichen, von 20—40' lang und von 7—16" mittlerem Durchmesser,

48 Stück kleine Eiche, von 3 bis 6" Durchmesser,

mehrere Birken,
14 3/4 Klafter eichene und

470 Stück gebundene Wellen,

wozu Kaufsliebhaber eingeladen werden.
Den 16. Mai 1865.

Aus Auftrag:
Waldmeister Koll.

2/2 Iffelshausen,
Oberamts Nagold.

150 fl.

hat gegen gesetzliche Sicherheit zu 4 1/2 pCt. auszuliehen

die Stiftungspflege.

Privat-Bekanntmachungen.

Nagold.

Wortland Cement

in frischer Waare, sowie

Kirchheimer

Roman Cement

empfehlen bestens

Gottlob Knodel.

2/2 Nagold.

Fabrik-Auktion.

Der Unterzeichnete beabsichtigt, an nachbenannten Tagen, je von Morgens 8 Uhr an, eine Fabrik-Auktion durch alle Rubriken gegen baare Zahlung abzuhalten, und kommt vor, am

Dienstag den 23. d. Mts.:

Vieles Silbergeschirr, Bett- und Bettgewand, Leinwand, Küchengerath von Messing, vieles Zinn, Kupfer, Eisen, Blech, Holz, Porzellan, Glas und Steinut, Schreinerwerk, worunter mehrere Kästen, Commode, Bettladen, Birtheische und Schranken; Vieh:

2 Rappstuten, 12- und 3jährige, 1 Saug- und 2 1/2-jährige Kälber.

Mittwoch den 24. d. M.:

Faß- und Bandgeschirr, worunter 5 heimliche Weinfässer, einige Fühlinge und kleinere Fässer, sämmtlich in Eisen gebunden und gut erhalten; mehrere große Zuber, allerlei Hausrath; Feld-, Hand-, Säen- und Scheunengeschirr, 1 Fruchtprügmaße und 2 Strohstühle.

Freitag den 26. d. M.:

Zuhr- und Bauerngeschirr, worunter 1 2- und 1 4spänniger halbbreiter, aufgemachter Wagen mit eisernen Achsen, in ganz gutem Zustand, 1 Dungwagen mit hölzernen Achsen, 1 4spänniger Glaswagen und 1 1spänniges Gefährt, 1 2- und 1 1spänniges Chaisen- geschirr, Reitzeug und Wagen- geschirr, Pfluge und 2 Eagen; ungefähr 200 Ctr. Stroh, wozu Liebhaber freundlich eingeladen werden.
Den 18. Mai 1865.

Engelwirth Dürr.

2/2 Schönbrunn.

Durch meinen Wegzug von hier werden mir meine Güter und Wohngebäude mit Schilfwirtschaftsgerechtigkeiten entbehrlich.

Diejenigen, welche Lust haben, solche zu kaufen oder zu pachten, lade ich ein, mit mir in Unterhandlung zu treten.

Da solche hiñsichtlich bekannt, unterlasse ich es, weiteres zu sagen.

Ehr. Geigle.

Von Rohrdorf über Walddorf bis nach Spielberg ging ein eiserner Radschub verloren, welchen der Finder gegen gute Belohnung abgeben wolle.

Michael Morhardt
in Spielberg.

Stuttgart.

An die Müller Württembergs.

In einer sehr zahlreich aus allen Theilen des Landes besuchten, am 1. Mai in Stuttgart abgehaltenen Versammlung württembergischer Müller wurde neben Besprechung verschiedener Punkte beschlossen, einen Verein zu bilden, welcher die Wahrung der gemeinsamen Berufsinteressen zum Gegenstand hat.

Das Organ dieses Vereins ist ein Comité von 7 Mitgliedern, in welches auf gedachter Versammlung mittelst geheimer Stimmgebung gewählt wurden: Landtagsabgeordneter und Müller **Eberhardt** von Linsenhofen, Gemeinderath und Müller **Pb. Bauer** in Berg, Müller **Bauer** in Plochingen, Müller **Krämer** in Schorndorf, Müller **Reichert** in Calw, Müller **Kommel** in Bissingen, Müller **Schwarz** in Dülkingen.

Jedes dem Verein beitretende Mitglied zahlt jährlich 30 Kreuzer als Beitrag zu Deckung der aus der Thätigkeit des Vereins entstehenden Kosten. Das Comité ist der Ansicht und fordert hiemit dazu auf, daß in jedem Bezirke ein Müller sich zum Mittelpunkt der Vereinsbestrebungen mache, die Jahresbeiträge einlassiere und in direkten persönlichen oder schriftlichen Verkehr mit dem Comité durch Vermittlung eines seiner Mitglieder trete.

Unsere Berufsgenossen aber bitten wir, jeden Gegenstand, der für die gesammte Müllerschaft von Bedeutung ist, jedes Vorkommniß, welches auf unsern Stand als solchen einwirkt, entweder dem Bezirksagenten oder dem Comité mitzutheilen. Schließlich erinnern wir noch an das schöne Resultat, das unter gemeinschaftlichem Auftreten im Vorjahre wegen **Ab schaffen der Mühlschau** hatte und glauben, hierin allein schon liege die Aufforderung zu fernerm Zusammenhalten.

Wir geben gefälligen Beitrittserklärungen, beziehungsweise Anzeigen, von dem Beginn der Thätigkeit freiwilliger Bezirksagenten entgegen.
Den 6. Mai 1865. Das Comité des württ. Müllervereins.

Für den Bezirk Nagold erklären sich zur Entgegennahme von Beitrittserklärungen, wie auch zur Annahme von Beiträgen für den angeregten Zweck: Müller **Rapp** und Müller **Schill** in Nagold.

Die Neue Berliner

Hagel-Assicuranz-Gesellschaft

versichert zu festen Prämien, also ohne jede Nachzahlungsverpflichtung, Bodenerzeugnisse, als: Getreide, Wein, Hopfen, Tabak und dergleichen gegen Hagelschaden. Die Auszahlung von Entschädigungen erfolgt spätestens binnen 4 Wochen nach Feststellung baar und voll, ohne Rücksicht darauf, ob die Prämieinnahme des laufenden Jahres dazu ausreicht oder nicht, weil eintretende Verluste aus dem Kapitalvermögen der Gesellschaft bestritten werden.

Weitere Auskunft ertheilt der unterzeichnete Agent, bei dem auch Antragsformulare unentgeltlich zu haben sind.

Lehrer **Besch** in Sulz bei Wildberg.

für Auswanderer und Reisende nach Amerika

mit Dampf- und Segelschiffen, über Havre, Antwerpen, Bremen, Hamburg, London und Liverpool — jede Woche — die sichersten und billigsten Gelegenheiten bei dem Agenten

C. W. Wurst, Verwaltungsaktuar in Nagold.

Gelder und Wechsel nach Amerika

besorgt billigst

C. W. Wurst, Verwaltungsaktuar in Nagold.

Nagold.

Nach Amerika

sind für Auswanderer stets jede Woche die solidesten und sichersten Schiffabgangs-Gelegenheiten über **Havre, Antwerpen, Bremen, Hamburg, London und Liverpool** zu den billigsten Preisen, ebenso

Geld und Wechsel

zum niedersten Course bei

dem Agenten

Kaufmann **Friedrich Stockinger.**

Nagold.

Turn- und Wehr-Verein.

Nachdem die Uebungen nunmehr wieder im Freien bezaunen haben, werden alle hiesigen Jünglinge dringend aufgefordert, sich durch Beitritt zu unserem Verein an demselben zu betheiligen.

Da der Turn-Verein und die Jugendwehre sich in letzter Zeit unter dem Namen „Turn- und Wehr-Verein“ vereinigt haben, werden auch Waffenübungen betrieben, was insofern von großem Nutzen für die Mitglieder ist, als dieselben bei etwaiger Einseibung in das Militär, insbesondere durch kürzere Präsenzzeit, werden berücksichtigt werden.

Diesen Sommer werden, wenn die Theilnahme eine rege ist, auch Schwimmübungen vorgenommen werden.

Ueberhaupt wird der Verein, so viel an ihm ist, dafür Sorge tragen, daß Geist und Leib seiner Mitglieder gekräftigt werden. Deshalb ihr Jünglinge, schaaert euch zu uns und zeigt damit, daß Geistes Kinder ihr seid!

Der Ausschuß.

Nagold.

Turn- und Wehr-Verein.

Sonntag den 21. ds.,

Abends 8 Uhr,

Versammlung.

Zahlreiche Theilnehmung erwünscht.

Der Vorstand.

Nagold.

Gewerbe-Verein.

Samstag den 20. Mai,

Abends 8 Uhr,

Plenar-Versammlung

bei Bierbrauer **Bischer.**

Tagesordnung:

Besprechung über die Ausführung eines Besuches im Musterlager in Stuttgart, wozu einladet

der Vorstand.

Nagold.

Von einem Privatmann können in einem oder mehreren Posten

1000 fl.

erhoben werden. Näheres bei der

Redaktion d. Bl.

Sulz,

Oberamts Nagold.

5-600 fl.

Pfleggeld liegen gegen gefehliche Sicherheit zu 4 1/2 pSt. zum Ausleihen parat bei

Pfleger **Michael Proß.**

Ebershardt,

Oberamts Nagold.

Geld auszuleihen.

In meiner Kübler'schen Pflege liegen **420 Gulden**

gegen gefehliche Sicherheit zum Ausleihen parat.

Pfleger **Schmelzle.**

Zu der am **24. Mai 1863** beginnenden großen Staatslotterieziehung mit Gewinnen von fl. **200,000, 100,000, 50,000, 30,000, 23,000, 20,000, 15,000**, &c. &c. sind die überall bekannten und sehr beliebten **Original-Antheil-Lose**, welche nur fl. **1. 30 fr.** kosten, gegen Einsendung des Betrags oder Postvorschuss zu haben bei dem Bankhause **B. Schottenfels in Frankfurt a. M.** Gewinnliste erhält jedermann sofort nach der Ziehung. Die Gewinne werden in Silber-Gulden ausbezahlt.

Wildberg.

Photographische Portraits

in beliebigen Größen, auf Papier und Glas, nimmt der Unterzeichnete Samstag den 20., Sonntag den 21. und Montag den 22. Mai, zu jeder Tageszeit und Witterung im Gasthauslokale zum Hirsch dahier auf und steht geehrten Aufträgen entgegen.

Julius Eisenhut,

Photograph aus München.

Altenstaig.
Präparirten **Ebeerfirn** und **Ebeerfirn** zur Erhaltung von Eisen, Blech und Holz im Freien empfiehlt billigst
Carl Schanpp, Conditor.

Altenstaig.
Fensterglas,
bei 2-3 Kisten und mehr sehr billig, empfiehlt
J. G. Wörner.

Berneck.
10 Stück 4 Wochen alte Bastard-Milchschweine verkauft
Müller Seid.

Ragold.
10 Stück halbenenglische Milchschweine verkauft
Bäcker Seeger.

Altenstaig.
Von dem so allgemein beliebten aromatischen **Kräuterbranntwein** — sicheres Mittel gegen Appetitlosigkeit, Magenweh, wie auch die Verdauung in hohem Grade befördernd — ist wieder frische Sendung eingetroffen und empfiehlt solchen bestens
Carl Schanpp.

Ragold.
Das Einsammeln von Leinwand und Faden für die **Kirchheimer Bleiche** besorgt
J. G. Pfeleiderer.

Walddorf, Oberamts Ragold.
Unterzeichneter hat **150 fl. Pfleggeld** gegen gefestigte Sicherheit auszuleihen.
Meyger Kirn.

Danksagung.



Bei dem mich so hart betroffenen Verluste meines Soboleins Friedrich durch Unglücksfall durfte ich eine so vielseitige Theilnahme erfahren, daß ich sowohl für diese, als für die zahlreiche Leichenbegleitung und den erhabenen Gesang des verehrlichen Liederkranzes hiemit öffentlich meinen Dank auszusprechen mich gedrungen fühle.
Jakob Harr, Weißgerber.

Wildberg.
Der Unterzeichnete verkauft eine noch in gutem Zustande befindliche **Bäckmulde**, geeignet für eine Bäckerei.
Carl Barth, zur Schwan.

Egenhausen, Oberamts Ragold.
43 Gulden Pflegschaftsgeld hat gegen gefestigte Sicherheit zu 4 1/2 pht. auszuleihen
Pfleger Adam Hammer.

Altenstaig.
Schneidergesellen-Gesuch.
Ein tüchtiger Arbeiter findet gegen guten Lohn und solide Behandlung dauernde Beschäftigung bei
H. Bäßler, Schneider.

Frankfurter Cours
am 16. Mai 1863.

Pistolen	fl. 9. 44-45
dito Preussische	„ 9. 56-57
Holl. Zehnguldenstücke	„ 9. 50
Randducaten	„ 5. 35-36
Zwanzigfrankenstücke	„ 9. 28-29
englische Souverains	„ 11. 53-55

Ragold. **Unsere Schafweide.** Ob Verpachtung oder Selbstadministration der Schafweide zweckmäßiger, diese Frage hat Herr Inspektor Frig bei seinen Wandervorträgen dahin beantwortet, daß eine Verpachtung nützlicher erscheine, weil a. eine Züchtung eber mit Erfolg betreiben werden könne, und weil b. in der Regel für die Gemeinde eine höhere Einnahme erzielt werde (Gesellschaftler vom 20. April 1863 No. 45). Faßt man den letzten Grund, den finanziellen, allein ins Auge, so gelangt man zu folgendem Resultat: In Selbstadministration in eigentlichem Sinn ist unsere Weide nicht. Nach der Grundsteuer, von dem größten Theil der Bürger, wird sie auch nicht beschlagen. Vor etwa 4 Jahren ist das Weidgeld auf 1 fl. 30 fr. per Stück erhöht worden. Bei der auf 400 Stück festgesetzten Schafzahl trägt die Weide 600 fl. brutto. Abzüglich der Löhne von 4 Schäfern à 90 fl., zus. 360 fl., hat die Stadtkasse eine Einnahme von 240 fl. netto. Der Pforderbetrag dürfte bei einer Verpachtung wie bei einem Beschlagen der Weide durch einzelne Bürger sich gleich hoch stellen, also hier nicht in Betracht gezogen werden. Weidpacht erhält die kleine Gemeinde Schietingen 300 fl., Gündringen 500 fl. jährlich. Außer Zweifel dürfte es sein, daß bei einer Verpachtung 800-1000 fl. Weidpachtgeld erzielt, — eine städtische Einnahmsquelle mindestens um zwei- bis dreifache verstärkt werden könnte. Aber, wird eingeworfen, bei einer Verpachtung können nicht so viele Schafe aufgeschlagen werden, weil sich die Schafhalter den Schaden, den der Schäfer anrichtet, weniger gefallen lassen u. s. w. Dies ist wohl eine Finte. Beschädigt der Schäfer die angepflanzten Felder der Schafhalter etwa mehr? Läßt der Schafhalter mehr Felder brach liegen? Oder sieht man, daß nach der Ernte der Schafhalter das Umpflügen der abgeleerten Felder, der Weide wegen, verzögert? Nein.

Bei einer Verpachtung können gerade so viel Schafe aufgeschlagen werden. — Eine andere Frage freilich wird die sein, hat die Stadtkasse eine Vermehrung ihrer Einnahmsquellen anzustreben? Schwer kann auch hierauf die Antwort nicht fallen. Bei dem bevorstehenden Stadtkirchenbau ist ein bedeutendes Frohnablosungskapital abzutragen. Ein Schulhausbauwesen ist in Aussicht gestellt. In Folge des Eisenbahnbauwes werden neue Straßenanlagen nöthig. Die Ausgaben steigern sich von Jahr zu Jahr. — Belassen wie bisher oder Pacht von 1866 an?

Tages-Neuigkeiten.

Ragold, 19. Mai. Schon wieder ist der jähle Todesfall eines Kindes zu berichten, der sich in dem benachbarten Mödingen zutrug. Gestern früh begab sich eine Mutter zur Schafschur und legte ihre Kinder, worunter ein fünfjähriger Knabe, ins Bett der Großmutter, über welchem, um sich aufrichten zu können, ein Seil mit einer Schlinge befestigt war. Auf eine bis jetzt unerklärliche Weise brachte der älteste Knabe seinen Kopf in die Schlinge. Die jüngeren Geschwister riefen der Großmutter um Hülfe; weil dieselbe aber zögerte, indem sie keine Gefahr zu befürchten schien, fand sie den Knaben bereits todt. — Eine neue, ernste Mahnung, auf Kinder immer ein wachsameres Auge zu haben und sie nie ohne sorgfältige Aufsicht weder zu Hause noch im Freien allein zu lassen.

Freudenstadt. Vergangenen Sonntag Abend wurde in Glatten, hiesigen Oberamts, eine 62 Jahre alte Frau in einem Holzhofpfeil erhängt gefunden. Nachdem die oberamtliche Legalinspektion ergeben, daß dieselbe mehrere Rippen gebrochen und sonstige Verletzungen an Kopf und Hals hatte, welche auf vor-



angegangene Thätlichkeiten deuten, wurde vom K. Oberamtsgericht Untersuchung wegen des hienach angezeigten Mords eingeleitet und die beiden Söhne der Gehängten verhaftet. Der eine dieser Söhne soll erst vor Kurzem wegen lebensgefährlicher Drohungen gegen seine Mutter in Untersuchung gestanden und straflos geblieben sein, weil er für unzurechnungsfähig erklärt worden war. (Schw. B.)

Am nächsten Sonntag wird in Reutlingen eine Landesversammlung aller württembergischen Arbeitervereine stattfinden, deren etwa 20 bestehen, von denen 15 zu einem engeren Verbande (Gewerband) zusammengetreten sind.

Nach einer Mittheilung des Hrn. Ministers v. Barnhäuer in der letzten Sitzung der Kammer der Abgeordneten ist die beschädigte Stelle der Oberneckarbahn bei Bempflingen wieder so weit hergestellt, daß die Bahn wieder befahren werden kann.

Der König von Preußen ist mit dem Kronprinzen in Aachen eingetroffen und überall mit Jubel empfangen worden. Die alte Kaiserstadt war prächtig illuminiert.

In Nüziders (Vorarlberg) wurden am 5. Mai von 127 Häusern mit 159 Familien 80 Häuser sammt Oekonomiegebäuden vom Feuer total zerstört, und an 90 Familien mit etwa 500 Köpfen sind ohne Obdach. Das Feuer kam durch Unvorsichtigkeit eines Knaben mit Fündhölzchen aus.

Das Individuum, welches den Mordversuch auf den Staatssekretär Seward machte, ist durch eine merkwürdige Fügung dessen Lebensretter geworden; durch den unfreiwilligen Aderlaß, den der Minister erlitt, wurde nach dem Ausspruch der Aerzte eine Erysipelas abgewandt, welche, in Folge seines doppelten Kinnladerbruchs eintretend, bei seinem geschwächten Zustand ohne allen Zweifel seinen Tod herbeigeführt haben würde. Sein Sohn wird leider, wenn auch geheilt, schwerlich wieder den vollen Gebrauch seiner Geisteskräfte erlangen.

New-York, 6. Mai. Es wird eine Freibeuter-Expedition nach Mexiko vorbereitet. — Die Regierung beabsichtigt die Aufhebung der Blockade der südlichen Häfen. — Einzelne Truppenkörper der Rebellen fahren fort, sich zu ergeben. — Eine Proklamation des Präsidenten Johnson beschuldigt den Präsidenten der Rebellen, Davis, und andere Conföderirte, den Nord Lincoln angeregt und vorbereitet zu haben, und schreibt eine Belohnung von 100,000 Dollars für die Festnahme Davis aus. — Johnson wiederholte in einer neuen Rede, daß die Anwendung größter Strenge gegen die Rebellenführer nothwendig sei. — Davis ist in Yorkville in Südkarolina angelangt, General Stonemann verfolgt ihn. (S. N.)

Newyork, 6. Mai. Es heißt, ein Rebellenagent habe in Bermuda vom gelben Fieber vergiftete Kleider gekauft, um sie nach Newyork zu schicken. (St. N.)

Die Entführung. (Fortsetzung.)

Trotdem sprach es St. Julien am Ende der nächsten Woche in einer Unterredung mit seinem Sohne und St. Denis, welcher Letztere stillschweigend zur Familie gerechnet wurde, bestimmt aus, daß er Labois entfernen, ihm aber die Mittel zur Rückkehr nach Frankreich, sowie zur Begründung einer Existenz in der alten Heimath geben würde, abgesehen von dessen eigenen Ersparnissen.

„Freilich,“ jubte er dann lächelnd fort, „rechne ich bei diesem Schritte mit einiger Bestimmtheit darauf, daß Goupart bei uns bleiben wird!“ und als sein freundliches Auge den jungen Mann traf, sprang dieser auf, faßte des Edelmanns Hand und rief in tiefer Bewegung: „Wollen Sie mich zu Ihrem zweiten Sohne machen, Herr Marquis, darf ich Ihnen und Louise mein ganzes künftiges Leben weihen?“

„Sie müßten es ja längst wissen, St. Denis, wie ich über diesen Punkt denke,“ erwiderte der alte Edelmann, die dargebotene Hand drückend, während ihm eine helle Thräne ins Auge trat, „und nun mein Junge, komm her an meine Brust, laß den Marquis sein und nenne mich Vater, wie die beiden Anderen!“

Es war ein Tag voll stiller Luft, welcher diesem gegenseitigen Verständniß solat. Labois war schon Tages vorher für eine Woche nach New-Orleans gegangen, um dort eine Quantität des aufgespeicherten Getreides zu verkaufen, und so hörte kein unangenehmer Gedanke das Zusammenleben der vier glücklichen Menschen, welche an diesem Tage sich kaum auch nur auf

kurze Zeit trennen zu können schienen, und der Marquis, welcher sich am Ziele seiner Wünsche glaubte, welcher die gesicherte Zukunft seiner Tochter und ein glückliches Alter für sich selbst vorausjah, gab sich oft lustiger und aufgeräumter als selbst die jungen Leute. So geschah es, daß, als der prachtvolle Mondschein-Abend die ganze Familie in den Garten lockte, er sich nicht lange überreden ließ, um Theil an einem Kinderspiele zu nehmen, welches Louis, der etwas mehr Bewegung unter die kleine Gesellschaft bringen wollte, vorgeschlagen hatte. Das Spiel aber war nichts Geringeres als „Verstecken und Suchen,“ und bald ballte der Garten in kurzen Zwischenräumen von dem glücklichen Lachen der großen Kinder wieder.

Einen Büschenschuß weit von der Pallisaden-Umzäunung erhob sich ein niedriger Hügel, dessen Gipfel mit dichtem Gebüsch bewachsen war, dort hätte ein aufmerksamer Beobachter um dieselbe Zeit eine sonderbare Erscheinung wahrnehmen können. Aus dem Gebüsch heraus, in das hohe Gras gedrückt, schoben sich dunkle Gestalten und hoben vorsichtig die Köpfe, als das Gelächter aus dem Garten herüber tönte. Eine kurze Minute lang schienen sie mit einander zu beraten, dann krochen sie weiter, so geräuschlos wie die Schlange, nach dem Kornfelde, welches sich von hier aus nach dem Hause erstreckte. Da verschwanden sie, bis sie dicht an der Pallisaden-Umzäunung, nahe der Scheune, wo eines der Thore angebracht war, wieder zum Vorschein kamen, und sich einzeln dicht an den Fuß der starken Pfosten drückten, fast bedeckt von dem Grase und verborgen von dem tiefen Schatten der Umzäunung. Eine Weile borchten sie auf die Stimmen, welche aus dem Garten zu ihnen herüber klangen, bald aber erhob sich einer von ihnen vorsichtig, und trotz des tiefen Schattens war die Malerei auf der dunkeln Haut zu erkennen, die ihn als Krieger eines der Indianerstämme bezeichnete. Es waren ihrer ein volles Duzend, welche mit denselben Abzeichen am Fuße der Pallisaden lagen.

Der Erste suchte in seiner Tasche und zog einen Gegenstand hervor, welchen er dem Thore der Umzäunung nahe brachte. Es war ein Schlüssel.

Behutsam bringt er ihn in's Schloß, aber die Thüre weicht nicht, sie muß von innen durch einen Vorlegebalken festgemacht sein. Eine kurze Weile wisperte die rothen Männer zusammen; dann legt sich einer auf seine Knie, ein Zweiter springt auf seine Schultern und der Erste stellt sich nun zur vollen Höhe auf seine Füße. Beide sind zwar von hoher Gestalt, aber der Obere kann doch kaum die Spitzen der Pallisaden erreichen. Ein Dritter erhebt sich, und von den Händen und Schultern der beiden Ersteren unterstützt, klettert er, wie eine Kage an diesen empor, erreicht die Schultern des Obersten und verschwindet von hier aus jenseits der Pallisaden. Ein leises Geräusch wird hörbar und die Thüre öffnet sich, — eben nur so weit, daß ein Mann hindurchschlüpfen kann. Sechs der Indianer kriechen auf dem Bauche hinein, nehmen ihre Richtung nach dem Stalle und haben sich dort schnell verborgen. Die Uebrigen bleiben in ihrer bisherigen Lage außerhalb, aber ein Stück Holz wird zwischen die angelehnte Thüre geschoben, daß kein unvorangesehener Zufall sie völlig schließen kann.

Im Garten hatte das Spiel seinen Lauf genommen. Goupart und der Marquis haben bisher die mehr passive Rolle des Versteckens übernommen gehabt, — jetzt aber sollen die Rollen gewechselt werden. Louis schlägt seinem künftigen Schwager eine Bitte vor, daß weder er noch der Marquis das Versteck des Geschwisterpaars ausfindig machen werden; die Bitte wird angenommen, und sofort springen Bruder und Schwester der Scheune zu. (Fortsetzung folgt.)

Alle, welche an Hals- und Brustübel leiden, bedienen sich des einfachen Mittels der Stollwerk'schen Brust-Bonbons. Dieselben sind nach der Composition des Königl. Geh. Hofrathes und Professors Dr. Harleß in Bonn bereitet und haben in ganz Europa seit mehr als 20 Jahren einen so außerordentlichen Ruf erlangt, daß dieselben mit Recht als das beste und angenehmste bis jetzt bekannte Hausmittel gegen Hals- und Brustübel, trockenen Reizhusten, so wie überhaupt gegen alle catarrhalischen Affectionen auf das gewissenhafteste zu empfehlen sind.

Redaction, Druck und Verlag der G. W. Kaiser'schen Buchhandlung.

Nr.

Dieses Blatt
54 kr., in
gespa

Amtli

Herr W.
als Agent
Versicherung
den hiesigen
Den 20.

Amt
Ang

Christoph
Christian
Ludwig K.
Christian
Johann G.
Christian
Wilhelm

Johann G.
Anna Mar.
Jakob Her.
Jakob Wil.
Jakob Pro.

Jg. Mich.
Michael P.
Barbara

Johann G.
Michael P.
Georg R.



Gemeindeb.
160

104

5325

10

Zusamm.
am ersten
Wädich
am zweiten
Wädich

Wep